

## Kinder reden mit!

**Gemäss UN-Kinderrechtskonvention ist es ein Recht von Kindern und Jugendlichen, entsprechend der eigenen Entwicklung an Entscheidungen beteiligt zu werden. Mit der Umsetzung dieses Kinderrechts im Volksschulgesetz werden Schülerinnen und Schüler befähigt Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Verhalten zu übernehmen, für eine Sache einzustehen, sich mit der Gemeinschaft zu verständigen, gemeinsam ihre Lebenswelt zu gestalten. SchülerInnen-Partizipation ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, in der Schule demokratisches Handeln zu lernen und zu leben.**

von Aime Tuchschnid

«Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äussern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.»

Artikel 12, UN-Kinderkonvention vom 20. November 1989

Im neuen Volksschulgesetz wird das Recht auf Partizipation von jungen Menschen berücksichtigt und ist auch im Lehrplan des Kantons Zürich enthalten. Partizipation bezeichnet die Mitsprache, die Mitentscheidung und Mitgestaltung durch Kinder und Jugendliche. Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Mitbestimmung, sollen mitdenken, mitreden und mitgestalten, sollen für ihre Schule und die Gemeinschaft Verantwortung übernehmen. Es beginnt damit, dass die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler lernen, die Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Die selber gestaltete Arbeit nach Wochenplan,

aber auch eigenverantwortliches Lernen im Projektunterricht oder ein Portfolio aus dem Kindergarten sind Beispiele dafür. Partizipation bedeutet aber auch, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung tragen für den Umgang untereinander und für alltägliche Angelegenheiten, die alle betreffen. Klassenrat und Schülerparlament bieten Möglichkeiten gemeinsame Themen und Angelegenheiten regelmässig zu besprechen. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass ihre Meinung zählt, dass Erwachsene und Gleichaltrige auf sie hören, ein Gschpännli vielleicht eine bessere Idee hat, dass Vorstellungen mit-



Eine Möglichkeit in der Schule Verantwortung zu übernehmen

einander besprochen und Lösungen ausgehandelt werden müssen. Kinder und Jugendliche können im schulischen Umfeld Abläufe unserer Demokratie altersgemäss üben lernen.

Auch an den Schulen in Illnau-Effretikon sind in den letzten Jahren verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern entstanden. Während es in der

Schule Watt schon seit einigen Jahren das SchülerInnenforum gibt, hat die Primarschule Schlimperg den Schülerrat erst letztes Schuljahr eingeführt. In allen Schulhäusern ist jedoch der Klassenrat gut etabliert. Eine weitere Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu tragen sind die Peacemaker Projekte, oder auch verschiedene Gotte-Götti-Systeme, die es schon länger gibt.

## Ein Besuch im Kinderparlament

**Die «Schuelbrugg» durfte in der letzten Sitzung des alten Schuljahres im Kinderparlament Eselriet Mäuschen spielen und berichtet über den Ablauf einer solchen Sitzung.**

von Danielle Vogel

Dienstagmorgen, die Abgeordneten aller Klassen treffen sich zu ihrer letzten Parlamentssitzung – auch gemäss der Traktandenliste ein Grund zum feiern:

1. Begrüssung
2. Feedback
3. Feiern

Alle Kinder werden persönlich begrüsst. Die beiden leitenden Lehrpersonen wechseln sich beim Moderieren ab. Vor der Feedback-Runde wird zuerst geklärt, was man unter dem Begriff versteht: «Das ist eine Rückmeldung über unsere Aktivitäten im letzten Schuljahr.» Rote und grüne Zettel liegen bereit. Die Kinder

haben 10 Minuten Zeit, sich das vergangene Jahr nochmals in Erinnerung zu rufen und ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Sie kommen zum Schluss, dass das wichtigste und aufwändigste Ereignis die Organisation des Filmnachmittags war, welcher nach etlichen Abstimmungen im KIPA und in den Klassen zustande kam. Nach engagiertem Diskutieren und Schreiben, wobei die älteren den Erstklässlern bei Bedarf helfen, sind viele Rückmeldungen entstanden. Auch die beiden Lehrerinnen ziehen mündlich Bilanz: «Die Stimmung war immer sehr gut, alle Kinder haben sich fair verhalten und sind in den Diskussionen aufeinander einge-

gangen, was nicht selbstverständlich ist, sondern sehr von der jährlich wechselnden Zusammensetzung der Gruppe abhängt.»

Zum Schluss dürfen sich die

Kinder mit Chips und Getränken dem Feiern widmen. Die Stimmung ist locker, das Gesprächsthema ist die Fussball-WM, das Spiel Schweiz-Argentinien beschäftigt alle Anwesenden.



Abstimmung im Kinderparlament Eselriet

## Die Schülerpräsidentin – an der Spitze der Schülerschaft

**Gentiana Poroshtica war im Schuljahr 2013/14 Schülerpräsidentin des Schulhaus Watt. Sie gibt uns im Interview einen Einblick in ihre spannende Tätigkeit.**

mit Gentiana Proshhtica sprach Duygu Gül

**Schuelbrugg: Weshalb wolltest du Schülerpräsidentin werden?**

Gentiana: Ich bin in meiner Freizeit gerne organisatorisch tätig. Zudem durfte ich schon die Website der Schule gestalten, was mir grosse Freude bereitet hat. Ich mag es sehr, solche Arbeiten zu übernehmen.

**Was für Aufgaben hat ein**

**Schülerpräsident / eine Schülerpräsidentin?**

Zum einen die Leitung der Delegiertenversammlungen, aber auch die Organisation von Festen, wie beispielsweise die Abschlussfeier der 3. Sek. Ich war auch Moderatorin am Schulsilvester und Sommerfest.

**Was hältst du vom Mitbestimmungsrecht der Schülerinnen**

**und Schüler?**

Ich finde es eine gute Sache, denn so können die Schüler mitentscheiden, was an der Schule passiert. Wenn nur die Lehrpersonen entscheiden dürften, wäre für uns Schüler der Schulalltag ein wenig langweilig und eintönig. Auch wären die Schüler nicht zufrieden und würden nicht mitmachen. Ich finde es gut, dass wir auch mitreden können.

**Hatte dein Amt als Schülerpräsidentin Einfluss auf deine Lehrstellensuche?**

Bei der Lehrstellensuche hatte ich durch das Amt grosse Vorteile. Ich habe in meinen Lebenslauf geschrieben, dass ich Schülerpräsidentin bin. Meinem Lehrmeister hat es sehr gefallen, dass ich mich aktiv an der Schule beteilige.

# So erlebe ich das Schülerparlament

Die Fünftklässlerin Jil Brägger erzählt, wie das Schülerparlament in der Primarschule Illnau arbeitet.

Jede Klasse wählt einen Vertreter und einen Ersatz. Der Vorstand bearbeitet verschiedene Themen und bringt sie ins Schülerparlament. Die Arbeitsgruppen planen verschiedene Projekte, wie z.B. den Ländermorgen oder die Projektwoche.

Mir gefällt, dass ich als Schülerparlamentarierin aktuelle Probleme angehen, mitbesprechen und lösen kann.

Als ich das erste Mal ins Schülerparlament gewählt wurde, gab es pro Klasse noch zwei Vertretungen. Dadurch war

das Parlament sehr gross und man kam fast nie dazu, etwas zu sagen. Jetzt finden die Treffen in der Bibliothek im kleineren Rahmen statt.

Ich war bereits in der 1. Klasse im Schülerparlament. Da habe ich zum Teil nicht richtig verstanden, worum es geht und ich habe mich nie getraut, etwas zu sagen. Heute beteilige ich mich sehr viel und bin auch im Vorstand.

Besonders gefällt mir das Arbeiten in den Arbeitsgruppen, zum Beispiel in der Arbeitsgruppe für den Ländertag.

Die Länderzuteilung für die Klassen hat mir sehr viel Spass gemacht. Die ganze Schule vom Ping-Pong Tisch aus zu begrüßen war Spitze. Dass man zum Teil ein bisschen früher in die Schule gehen musste hat sich gelohnt. Am Schluss kam ein super Tag raus.

Ich finde es super, mit den anderen Klassen zusammen zu arbeiten. Mühsam finde ich, dass viele Kinder zu spät an die Treffen kommen oder die Lehrer vergessen, die Kinder zu schicken.



Jil gefällt die Rolle der Jungparlamentarierin

# Im Pyjama zur Schule

In der Schule Schlimperg-Ottikon wurde im Schuljahr 2013/14 das Projekt «Schülerrat» eingeführt. Nachdem vor den Sportferien 28 Kinder aus Unter- und Mittelstufe als Klassenvertretung gewählt worden waren, konnte die motivierte Schülergruppe an der Delegiertenversammlung das Präsidium wählen und mit der Diskussion von verschiedenen Projekten starten. Als erstes Projekt wurde ein «Verkehrt-Anziehtag» in Angriff genommen: Kinder und Erwachsene sollten für einmal anders gekleidet zur Schule kommen und entwickelten kreative Ideen. So kamen die einen mit der Hose nach hinten gekehrt, andere mit verschiedenfarbigen Socken oder sogar im Pyjama in die Schule. Der «Schuelbrugg» erzählten die Klassendelegierten von ihren Erwartungen und Wünschen.

Ich finde den Schülerrat toll, weil man gute Sachen für das Schulhaus machen kann.  
Camila, 2.Klasse

Mir macht es Spass Dinge den Kindern mitzuteilen und im Schülerrat zu diskutieren.  
Nele, 3.Klasse

Ich stelle mir vor, dass das Schülerparlament schöne Dinge für die ganze Schule macht, zum Beispiel einen Kinoabend.  
Ammar, 4.Klasse

Ich wünsche mir für den Schülerrat, dass wir im nächsten Jahr den Pausenkiosk bauen können.  
Tabea, 4.Klasse

Ich finde es spannend im Schülerrat, weil man die Ideen der anderen mitkriegt.  
Nicole, 5.Klasse

Ich fand es toll im Schülerrat, weil wir vor den Ferien noch den Verkehrt-Anziehtag gemacht haben.  
Deniz, 5.Klasse

Fortsetzung: nächste Seite

## AGENDA 14/15

Schule Illnau-Effretikon

6. -17. Oktober

Herbstferien

27. Oktober

Infoabend Übertritt in Sekundarstufe, Illnau

28. Oktober

Infoabend Übertritt in Sekundarstufe, Effretikon

19. November

Infoabend Eintritt 1. Klasse

20. November

Tag der Kinderrechte

Schule Hagen-Watt

20. November

Schulentwicklungstag (Unterricht wird eingestellt)

Schule Eselriet

6. November

Räbeliechtliumzug

12. November

Schulentwicklungstag (Unterricht wird eingestellt)

Schule Schlimperg

14. November

Lesenacht

26. November

Schulentwicklungstag (Unterricht wird eingestellt)

Schule Illnau

4. November

Konstituierung Elternrat

6. November

Räbeliechtliumzug (freiwillig)

BWS

20. - 24. Oktober

Modul 2: Kommunikation und Auftrittskompetenz

Mehr Informationen unter [www.ilef.ch/schule](http://www.ilef.ch/schule)

## TEAM

Redaktion

Joëlle Döbeli, Duygu Gül, Tanja Gut, Sonja Lüscher, Aime Tuchs Schmid, Danielle Vogel

Layout

Aime Tuchs Schmid  
schuelbrugg Archiv und Newsletter Abo unter: [www.ilef.ch/schuelbrugg.html](http://www.ilef.ch/schuelbrugg.html)

# Im Pyjama zur Schule

Fortsetzung: Klassendelegierte der Schule Schlimperg-Ottikon erzählen von ihren Erwartungen und Wünschen.

Ich bin froh, dass ich im Schülerrat bin, weil ich dann mit anderen vom Schulhaus eine Idee in die Tat umsetzen kann.  
Fabio, 6.Klasse

Ich habe mich gemeldet um mitreden zu können und um coole Sachen zu bauen.  
Lukas, 5.Klasse

Ich erhoffe, dass der Schülerrat weiter geht. Ich stelle mir vor, dass der Schülerrat tolle Dinge organisiert, z. B. Znünistand.  
Fabienne, 3.Klasse

Es war sehr cool, weil man seine Ideen entfalten konnte.  
Anina, 6.Klasse

# Wettbewerb

für unsere jungen Leserinnen und Leser

In unserer nächsten Ausgabe werdet ihr lesen, wo man in unserer Gemeinde ein Instrument spielen oder wie ein grosser Star singen lernen kann! Vielleicht spielt ihr ja selber schon ein Instrument oder singt für euer Leben gern? Dann seid ihr jetzt gefragt! Macht eine Zeichnung zum Thema «Musik machen» - vielleicht wollt ihr euch selber beim Singen, Klavier Spielen oder Trommeln zeichnen?

Die fertigen Bilder gebt ihr eurer Klassenlehrerin oder eurem Klassenlehrer bis zum **22. Oktober 2014** ab. Denkt daran, auf die Rückseite eurer Zeichnungen euren Namen und eure Adresse zu schreiben. Die besten Zeichnungen werden in der nächsten «Schuelbrugg» abgedruckt und mit einem Kinogutschein belohnt.

Viel Glück!

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern unseres letzten Wettbewerbs:

- Florian Brunner, Illnau
- Julia Meier, Illnau
- Lea Gerber, Illnau
- Die richtige Lösung lautete: PANINI

## ÜBRIGENS

Kinderparlament - Die Sicht einer Leitenden

Das Kinderparlament Eselriet konstituiert sich jedes Jahr neu. Es tagt 7 bis 8 Mal pro Schuljahr. Jede Klasse wählt ihre Delegierten und so treffen sich jeweils etwa 18 Kinder von der Einschulungsklasse bis zur 6. Klasse. Zwei Lehrpersonen führen durch die Sitzung, bereiten die Traktanden vor und schreiben am Ende ein Protokoll.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Rolle als Delegierte von der Rolle als Schülerin oder Schüler der Schule Eselriet trennen lernen. Ihre persönliche Meinung können sie in den Klassenräten einbringen, aber im Parlament müssen sie die Mehrheitsmeinung ihrer Klasse vertreten.

Ich erlebe die Kinder bei Diskussionen sehr engagiert, aktiv und lebendig. Vor allem unter den Jüngeren wird rege diskutiert. Kommt es dann zu einer Abstimmung über das weitere Vorgehen, merken die Älteren oft, dass sie gar nicht so gut im Bilde sind, was alles besprochen wurde und schalten sich eiligst in die Diskussion ein.

Wichtig ist, dass wir Leitenden darauf achten, dass alle, die etwas beitragen wollen, auch genügend Zeit und Aufmerksamkeit erhalten. Dies führt dazu, dass die Kinder sich gegenseitig ernst nehmen und einander zuhören.

Tatsächlich wurden Projekte realisiert, an die ich mich als normale Lehrperson kaum herangewagt hätte. Das Kinderparlament hat mit dem Elternrat zusammen den Pausenkiosk eingeführt, zweimal eine Talentshow und im letzten Schuljahr einen Kinonachmittag organisiert. Aber auch ernstere Themen wie z.B. «Umgang mit Gewalt auf unserer Anlage» führten schliesslich zum Einheitsentschluss aller Kindern, den Lehrpersonen und der Schulleitung, das Projekt «Peacemaking» an unserer Schule einzuführen.

Pat Ribo  
SHP Eselriet